

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29023

Fernsprech-Nr. 7.

Bezugspreis

45 S. unter Kreuzband 70 S. für den Monat
d. d. Post 1.50 M. vierteljähr. ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Nachnahme für alle Zeitungen.

Nr. 31.

Neunkirchen, Samstag den 4. August 1928.

36. Jahrgang.

Auf leisen Sohlen wandelt die Schönheit, das wahre
Glück und das echte Heldentum. Raabe.

Rundschau.

Die großen Ferien bedeuten immer auch eine Ruhepause im politischen Leben. Für Deutschland haben die stützenden Wahlen mit der darauf folgenden Regierungsbildung eine Entspannung gebracht und die Wärme des Sommers übt weiterhin eine beruhigende Wirkung aus. Die neuen Reichsminister sind auch schon über das Lärmfieber hinaus und so könnten die Zeitungen auch für einige Wochen den politischen Teil schließen, aber die Leser werden nicht damit zufrieden sein. Man kann so prachtvoll dabei einschlafen. Etwas Sorge und Mühe aber muß man sich um die Weltbühnen machen und dazu haben wir in unserem lieben Deutschland Ursache genug. Nicht, aus dem Grunde, weil unsere Schnellläufer, Weit- und Hochspringer in Amsterdam wenig günstig abgeschnitten haben. Es ist überhaupt verwunderlich, daß den Spitzenleistungen solchen Sportes ein so sabelhaftes Interesse gewidmet wird, sogar von Leuten, die wegen ihrer Leibesfülle kaum die Treppe hinauf können. Größere Sorge müssen alle Guten im Lande darüber empfinden, daß wir eines Tages einen neuen Weltrekord der größten Gauner in Deutschland aufstellen, denn die Unterschlagungen, Schiebungen und großen Betrügereien nehmen Formen an, gegen das die früheren Leistungen Verführungsarbeit gewesen sind. Wenn nun noch der Reichstag den Scharfrichter abschafft, so werden wir schließlich einen Zug von Räubern aus anderen Ländern zu erwarten haben, die für ihre Taten mit der milden Bewährungsfrist rechnen.

Eine andere Sorge ist es, ob wir uns trotz der gewaltigen Kriegsschuldenzahlungen über Wasser halten und nicht in unseren Auslandsschulden erlaufen. Vor dem Kriege war Deutschland schnell reich geworden. Die nach dem Kriege erfundene neue Steuerschraube verhindert den allzu schnellen Aufstieg Einzelner und läßt den Nachstand und die weiße Beschränkung im Geldverdienenden auch bei glücklicheren Unternehmern als eine wohlthuende Einrichtung und Erkenntnis erscheinen. Es ist besser, jeder Mensch muß sich schon in der Jugend um sein Fortkommen bemühen, als daß er sich auf einen reichen Vater verläßt.

In unserer Gesamtwirtschaft wird eine Absatzkrise schon seit einem halben Jahre befürchtet, doch ist es bis jetzt bei einer Abkühlung geblieben, die hauptsächlich die Webwaren betrifft. Die Frauenwelt braucht bekanntlich weniger Stoff für ihre Hülsen und die Zahl der Spindeln wird sich vermehren haben. Auch die Schwarzen in Afrika haben unter dem Einfluß der neuen Mode aufgehört, ihre Stelzen zu umwickeln; sie denken: wozu! Unsere Industrien müssen sich allen Geschäftsmännern in der Welt anpassen und in der Anpassungsfähigkeit sind sie tatsächlich allen anderen über. Das deutsche Auslandsgeschäft ist besonders gut in chemischen Produkten, Farben, Medizin, elektrischen Artikeln, optischen Instrumenten, überhaupt Feinmechanik, photogr. Apparate und Bedarfsartikel, Büro- u. Zeichenmaterialien, Papier u. Papierwaren, Spielwaren, Büromaschinen, Uhren und alle Musikinstrumente u. a. mehr.

Die Eisenindustrie hat einen kleinen Stoß bekommen, das Inlandgeschäft ist geringer geworden, aber es sind größere Auslandsaufträge hereingekommen. Auch im Ausland wurde

das Eisen teurer und Frankreich hat seit der Befestigung der Währung nicht mehr so viel Interesse wie früher an der Ausfuhr. Die Zahl der deutschen Arbeitslosen nahm etwas zu, doch hatten wir auch vor dem Weltkriege Arbeitslose, die nicht gezählt wurden und eine große Armee. Die immer mehr eingeführte Elektrizität vermindert die Arbeit und erfordert dieses Factum eine große Umstellung der Volkswirtschaft. Die Befestigung im vorkriegs Osten ist eines der großen Mittel. In den Jahren 1932 und 33 können wir infolge verminderter Geburten im Kriege in Deutschland und auch im Auslande mit einer Verminderung der Arbeitskräfte rechnen.

Hebung der deutschen Landwirtschaft. Die Um- und Zusammenlegung der Grundstücke in der mittleren und kleinen Landwirtschaft wird immer mehr als ein grundlegendes Mittel zur Beseitigung ihrer Not anerkannt. Doch, es geht langsam, nicht weil sich die Landwirte sträuben, sondern weil es an Vermessungsbeamten wie an technisch gebildetem Büropersonal fehlt. Aus dem Rheinland liegen Hunderte von Umlegungsanträgen vor. Anträge um Beschleunigung sind an die Regierung gerichtet worden.

Berlin. Die Reichsschuldenverwaltung ist einem großen Schwindel mit Kriegsanleihe auf die Spur gekommen. Veranlaßt durch die höhere Aufwertung von alter Kriegsanleihe, die noch zur Zeit des guten Geldes gezeichnet wurde, gegenüber der neuen, sind Besitzer der Letzteren auf den Gedanken gekommen, die neue Anleihe als alte anzumelden und zwar durch Vermittlung ausländischer Banken. Diese Anmeldungen nahmen unglaublich hohe Summen an, sodaß es auffallen mußte. Es wird berichtet, daß bis jetzt 42 Milliarden Kriegsanleihe als Altbesitz angemeldet wurde. Bis jetzt hat das Reich noch nicht viel Verluste dadurch gehabt. Es haben Verhaftungen stattgefunden. Ein großer Prozeß und eine umfangreiche Nachprüfung werden aber doch dem Reich Kosten verursachen.

Der Reichskommissar hat an die Justizverwaltung verfügt, daß Buchhändler nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie einen Nachschuß von 20 Prozent auf die Tarifpreise gewähren. Auf Arbeiten in Strafanstalten braucht kein Nachschuß gewährt zu werden. Die Buchhändler haben seither schon ein schlechtes Geschäft gehabt.

Berlin. Ein neuer, großer Schwindel, der einen Riesenschwindel im Gefolge haben wird, wurde aufgedeckt. Es ist der sogenannte Einpfundschwindel, eine ganz neue Art, den leichtgläubigen Menschen großen Verdienst vorzuschwindeln, um ihnen Geld aus der Tasche zu locken. Es soll sich dabei um Millionenbeträge handeln.

Berlin. Der französische Unterrichtsminister Herriot besuchte am 2. August im Auftrage des französischen Gesamtministeriums die „Pressa“.

Berlin. Zwischen Deutschland und Rumänien schweben schon längere Zeit Verhandlungen über eine finanzielle Hilfe, die Rumänien in Deutschland sucht, um seine Währung zu befestigen. Die rumänische Mark oder Len genannt, kostete vor dem Weltkriege 81 S., zur Zeit wird sie wohl gar nichts mehr wert sein, denn wir finden sie nicht im Kursbericht. Ausgerechnet nach Berlin wenden sich die Rumänen um Geld zu pumpen und sie werden damit auch wahrscheinlich Erfolg haben, obgleich Deutschland selbst vom Pump lebt. Wenn auch die rumänische Währung ganz auf dem Hund ist, gibt es doch Minister, denen die teuerste Sommerfrische gerade gut genug ist.

Lambach contra Hugenberg. Nachdem vom Dnl. Parteigericht der Ausschluß des Abg. Lambach, Vorstehenden

des Dnl. Handlungsgehilfenverbandes, ausgesprochen worden ist, hat der Angeklagten-Ausschuß der Dnl. Vp. im Wahlkreis Westfalen-Nord, dessen Abgeordneter der Geheimrat Hugenberg ist, eine Versammlung einberufen mit der Tagesordnung: Antrag auf Ausschließung des Abg. Hugenberg wegen Gefährdung des Bestandes der Partei.

Bayern. Die Regierung hat sich entschlossen, mit Sparmaßnahmen oben zu beginnen und einige Ministerien, darunter das Sozialministerium zusammen zu legen. Die Zahl der überflüssigen höheren Beamten wird mit 25 Prozent angegeben. Der Antrag ist vom Landtag mit kleiner Mehrheit genehmigt worden.

Zwischen Frankreich und England ist ein Uebereinkommen bezüglich der Abrüstungen zur See getroffen worden. Frankreich soll ein wenig nachgegeben haben. Es wird in England befürchtet, daß England in grundsätzlichen Fragen der Abrüstung zu Lande den französischen Wünschen nachgegeben hat.

Italien. General Nobile ist mit seiner geretteten Begleitung wieder in Rom angekommen. Die Begrüßung soll außerordentlich lebhaft gewesen sein, im Gegensatz zu dem Abschied von Norwegen, wo den Italienern an der Landungsstelle die kalte Schulter gezeigt wurde. Ob die Expedition, auch wenn sie nicht verunglückt wäre, einen wissenschaftlichen Erfolg gehabt hätte, der der aufgewendeten Mühe entspricht, muß bezweifelt werden.

Vorausichtlich wird am 27. August in Paris der Kellogg-Vertrag unterzeichnet, wozu der amerikanische Staatssekretär, der sich so sehr für den Weltfrieden interessiert hat, persönlich erscheinen wird. Es ist sehr viel über diesen Vertrag geredet und geschrieben worden, wie überhaupt die Presse, wahrscheinlich aus Mangel an interessantem Stoff, gerne aus einem Pistolenschuß einen Donnereschlag macht. Die Idee, künftige Kriege mit den Waffen des Geistes unmöglich zu machen, nimmt an Beliebtheit bei allen Völkern zu. Das ist unbestritten. Und dies ist die beste Gewähr für den Frieden. Nun haben die Völker, welche im Weltkriege auf der Gegenseite waren, gut reden. Wir Deutsche aber sind durch den Friedensvertrag hart bedrückt und müssen zahlen, zahlen und wieder zahlen. Wir sind unfrei und müssen uns den Druck der Besatzung noch auf lange Zeit gefallen lassen. Das gibt Erbitterung bei Vielen, die früher so stolz auf unser Deutschland waren und sie können die entgegenkommende Haltung der Ganz- und Halbpazifisten nicht verstehen und nicht verwinden. Es geht infolgedessen eine Kluft durch unser Volk, wodurch wir ungeeignet nach Außen hin erscheinen. Wer aber an einen göttlichen Willen glaubt, der über allen Dingen und allem Geschehen die Welt und ihre Entwicklung leitet, wird wissen, daß alle Prüfungen eines Volkes schließlich zu seinem Besten ausfallen müssen.

Vereinigte Staaten und China. Während einige Staaten noch zögern, die Nationalregierung anzuerkennen und deren Kündigung der alten Zollverträge anfeinden, haben die Vereinigten Staaten diesen kurzgehand einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht und mit dem neuen China in überraschend schneller Weise einen Zolltarifvertrag abgeschlossen. Sogar England scheint von der amerikanischen Absicht keine Ahnung gehabt zu haben.

Das Geheimnis des Diebes.

20) Roman von Georg Olonowski.

Um Edgar hatte sie sich nicht gekümmert, doch wollte sie keinen Argwohn erwecken und klebete sich sehr sorgfältig an, um an die Frühstückstafel des Hotels zu gehen. Die Briefe verwarf sie in ihrer Tasche; dann trat sie auf den Korridor hinaus. Beim ersten Schritt begegnete sie Edgar. „Verzeih“, sagte er höflich und gut gelaunt, „ich bin gestern etwas spät nach Hause gekommen; ich war in einem Klub eingeladen. Gestalte, daß ich dich jetzt zur Frühstückstafel hinabgehe, und vergiß bitte nicht, daß die Leute hier im Hotel wissen, daß wir junge Eheleute sind. Wenn du daher dein Betragen so einrichtest, daß man uns nicht mit Argwohn betrachtet, so wird es für uns beide sehr nützlich sein. Uebrigens bleiben wir noch einige Tage hier. Ich muß meine Bekanntschaften, die ich gestern gemacht habe, auszunutzen suchen.“

Das Paar ging die Marmorstufen hinab; Ada fühlte nach den Abschiedsbriefen in der Tasche, während Edgar von Stadion, höflich und in guter Laune des Spielerfolges gedachte, der ihm in der Nacht in dem vornehmen Spielklub die Taschen gefüllt hatte. Er machte Pläne, die darauf hinausgingen, mit seiner schönen Frau in den reichen Publikum besuchten Vergnügungsorten umher zu reisen und von der Kunst des Fallschirms zu leben.

Sie nahmen im Speisesaal an einem kleinen Tische Platz und während ihre Gedanken so sehr verschiedene Wege gingen, wechselten sie gleichgültige Worte, um die Rolle eines glücklichen Ehepaares aufrecht zu erhalten. Ada sprach den Wunsch aus, auszugehen, um sich das Leben auf der Straße anzusehen. „Gewiß“, sagte er, „ich werde dich ein wenig begleiten“, half ihr galant in den Mantel und verließ mit seiner Gattin das Hotel. Draußen im Straßengewühl trennten sie sich.

„Zum Diner darf ich dich doch wohl zurückwarten?“ sagte er. Ada nickte. Er nahm sich einen Wagen, um ein Detektivbüro aufzusuchen und die Nachforschungen nach dem Hotelklub zu beginnen, der ihm die Reisetasche mit den beiden Schlüsseln gestohlen hatte. Ada benutzte die Freiheit, um zur Paddingtonstation hinaus zu fahren und von dort mit einem Vorortzuge an das Ufer der Themse zu gelangen. Auf dem Bahnhof sah sie in der Volksmenge ein bekanntes Gesicht vor sich auftauchen. Es war Franz Kossak. Alles Blut drängte zu ihrem Herzen und sie mußte sich an einem Geländer festhalten, um nicht umzufallen. Auch er hatte die Tochter seines Chefs erkannt. Franz Kossak sah furchtbar herabgekommen und elend aus. Er lästete den zerbeulten Hut und stammelte einige Worte über das merkwürdige Zusammentreffen.

„Um Gottes Willen, wie kommen Sie hierher?“ sagte Ada. „Sind Sie krank? mein Vater hat Alles aufgebietet, Sie zu finden, aber jede Spur war verloren.“ Sie reichte ihm die Hand, schaute in das abgemagerte Gesicht, auf das wirre Haar und vergaß im Augenblick das eigene Leid und den Zweck ihres Hierseins.

„Ja, ich bin krank, elend, weiß nicht was mit mir geschieht, bin wahrscheinlich auf der Straße niedergeschlagen und herabgetreten worden; soeben aus dem Krankenhaus weit draußen entlassen, suche ich an der Wohnung des deutschen Konsuls, daß er mir nach Hause hilft. — Wie aber kommen Sie hierher, gnädiges Fräulein?“ — „Davon später“, sagte sie, seine große Schwäche bemerkend, „wir wollen da hinein gehen.“ Resolut schob sie ihren Arm unter den seinen und steuerte nach dem Dining-Room. An einem Tische im halbdunklen Hintergrunde ließen sie sich nieder und Ada winkte einem Kellner, der nach kurzer Zeit Fleischbrühe und ein Frühstück brachte.

Mit einem wahren Heißhunger trank Franz und nahm einige Bissen zu sich, wie zur Entschuldigungs bemerkend: „Ich habe seit gestern Morgen nichts gegessen und die Nacht unter einem Bräunbogen zugebracht. Es ist beschämend, wie mich der Hunger so schnell herunterbringen konnte. Aber nun geht es wieder.“

Ada war sehr ernst. Ihr Vorhaben freiwillig aus dem Leben zu scheiden, war durch die Begegnung zurückgetreten und sie wußte nicht mehr, was sie tun sollte. In diesen Augenblicken dachte sie nur an ihren Vater und wie sie, dem sie so Schweres angetan, einen Dienst erweisen könnte. So war sie in Gedanken verloren und aller Fassung beraubt, daß sie die Anrede überhörte und mit glanzlosen Augen in's Meer starrte.

Franz sah sie an und dachte, was tut Parisius verwöhnte Tochter hier in London? Und allein? Da bemerkte er den Trauring an ihrer Hand und kam nun selbst aus der Fassung. Er ergriff ihre rechte Hand mit festem Druck, um sie zur Besinnung zurück zu rufen. „Was ist geschehen?“ fragte er, mit nicht mißzuverstehender Frage auf den Trauring blickend. Schnell zog sie die Hand zurück. Ihr Gesicht war weiß wie das Tischtuch. „Ich bin — ich war — es ist nichts. Wir wollen an Ihre Heimkehr denken. Fragen Sie mich nicht. Ich darf nie mehr in mein Vaterhaus, nach Hamburg, zurückkehren und Sie dürfen, heimgekehrt, nichts von unserer Begegnung sagen. Kommen Sie.“ Sie hatte ihre Beherrschung wiedergefunden, stand auf und verließ den Raum, winkte draußen einem Wagenführer und veranlaßte den völlig sprachlos gewordenen jungen Mann, mit ihr einzusteigen.

Ada hatte reichlich Geld bei sich und überreichte Franz Kossak eine Summe für die Ueberfahrt nach Hamburg; sie bat ihn bringend, von ihrer Begegnung in Hamburg nichts zu sagen, auch ihrem Vater gegenüber nichts zu erwähnen. Bei

Wieder ein großes Eisenbahnunglück.

Infolge falscher Weichenstellung oder des Versagens der Weiche ist am 31. Juli nachm. 3 3/4 Uhr ein beschleunigter Personenzug auf einen stehenden Güterzug aufgefahren. Der Schauplatz des Unglücks ist die Stat. Dinkelsharben zwischen Ulm und Augsburg. Der amtliche Bericht meldet 10 Tote, 16 Schwerverletzte, 12 weniger Schwerverletzte, 23 Leichtverletzte, die ihre Reise fortsetzten.

Lokomotive mit Tender, Güterwagen und 7 Personenwagen entgleisten und wurden teils zerquetscht. In sieben Wochen drei größere Unglücksfälle in Bayern mit beinahe 50 Toten, das ist viel. Es ist bekannt, daß die süddeutschen Bahnen bezüglich des elektrischen Melbewesens u. der Sicherheitseinrichtungen bis zur Uebernahme durch das Reich nicht so auf der Höhe waren wie die preussisch-hessischen Bahnen. Diesen Mangel auszugleichen, dürfte die zunächst wichtige Aufgabe der Reichsbahn sein. Es wird mitgeteilt, daß scharfe Maßnahmen ergriffen werden sollen, um der steigenden Unglücksgefahr zu begegnen. Dazu gehört sicher auch die Frage, ob eine Ueberlastung des Betriebspersonals vorgelegen hat. Die angestrebte Tarifierhöhung der Reichsbahn dürfte nun nicht mehr zu umgehen sein.

Der Berichterstatter der Köln. Ztg. meldet über die Ursache des Unglücks Folgendes: Der beschleunigte Personenzug 911 kam fahrplanmäßig auf der Fahrt von Ulm nach München dicht beieinander von der Station Gabelbach her und fuhr mit voller Geschwindigkeit in den Bahnhof Dinkelsharben ein, um dort den stillstehenden, aus 60 Wagen bestehenden Güterzug 7535 zu überholen und nach Augsburg weiterzufahren. Durch die falsche Weichenstellung fuhr der Personenzug anstatt auf dem dritten auf dem vierten Geleise der Station, auf dem der Güterzug stand. Mit 50-Kilometer-Geschwindigkeit prallte er auf, trotz dem Versuch des Lokomotivführers, im letzten Augenblick die Bremsen zu ziehen.

Der Personenzug hatte zwölf Wagen. Die verunglückten 3 Wagen sind von jener ziemlich leichten alten Bauart gewesen, wie sie in Württemberg gebräuchlich waren. Vor ihnen befanden sich fünf und hinter ihnen drei schwere moderne Wagen, die durch den Aufprall der Schnellzuglokomotive auf den Güterzug die drei Güterwagen vollständig zusammenpreßten. Das Geschrei der Schwerverletzten wurde überdient durch das Rauschen der Lokomotive.

Die Zahl der Toten hat sich auf 16 vermehrt. Im Zuge befanden sich auch 17 Mitglieder des Oberbayerischen Turngastes, die beim Turnfest in Köln waren. Von diesen blieben drei sofort tot, drei wurden schwer verletzt.

Deutsches Turnfest in Köln.

Köln. Das deutsche Turnfest 1928 gehört der Vergangenheit an. Nach München war Köln zum Festort ausersehen worden und die Stadt hat auch in dem großen Stadion eine Einrichtung dafür, einen solchen Massenbetrieb aufzunehmen. Aber die vielen Laufende, die bei einer solchen Veranstaltung zusammenströmen, wollen nicht allein Turnen, Laufen, Springen, sondern auch nachts eine Lagerstätte und tagsüber zu essen haben. Die Veranstaltung dauerte über eine Woche, ausgefüllt mit mancherlei Wettkämpfen und schloß am Sonntag mit dem großen Festzuge und den Massenfreibewerben im Stadion. Dann wurden die fremden Turner mit zahlreichen Entzügen und Rhein dampfern wieder in ihre Heimat gebracht.

Für den Samstag Abend war ein Fackelzug mit Rheinuferbeleuchtung geplant, aber, diesmal wurde das Vergnügen sehr verwässert durch Regen und das Feuerwerk am Schluß mußte ganz unterbleiben. Die Hitze hatte aber nachgelassen und als am Morgen die Turner sich von ihrem Lager erhoben, war die Luft frisch und rein. Die Polizei und die Straßenbahnen hatten am Sonntag eine Riesenaufgabe zu bewältigen, um den Verkehr der fabelhaften Menschenmengen zu ordnen. Auf dem Rudolfsplatz, am Bahnhof, gegenüber dem Opernhaus auf dem Ring ordneten sich die vier Festzüge. Das Signal zum Beginn waren Böllerschüsse Punkt 9 Uhr. Auf einen Schlag spielten sämtliche Kapellen, mit einem Schritt setzten sich die vier Züge und hundertaufend Turner und Turnerinnen in Bewegung. Die beiden Züge vom Ring marschierten aufeinander zu und bogen an der Oper gemeinsam in die Adloner Straße ein, die Züge vom Rudolfsplatz bogen nach außen und marschierten an den anderen vorbei die Ringe entlang. Dieses Schauspiel war von wunderbarer Schönheit gewesen, weil alles so vorzüglich klappte und 100.000 Menschen sich wie eine Maschine fortbewegten, gegeneinander, miteinander, in musterhafter Ordnung, kein Abweichen, sondern den richtigen Abstand inne haltend. Der Festzug, den das Bundesbanner auf dem Festwagen mit den Kölner Turnern folgte, wurde vor dem Eintreffen in den Sportpark vom Regen überflutet, wodurch „draußen vor dem Tore“ eine ziemlich Unordnung entstand. Es soll sogar ein Plagregen gewesen sein, in den der Kölner Bau als Ehrenwache des Festwagens mit dem Bundesbanner geriet, aber der mußte aushalten und konnte nicht flüchten. Als dieser Teil des Zuges am Sportplatz ankam, schloß die Sonne wieder. Ein Trommler- und Pfeiferkorps von 90 Mann an der Spitze, Fanfarenbläser zu Pferde, die Bundeskapelle, das Banner mit der Leitung des Turnfestes und die Fahnenabteilungen.

Nach Volkstänzen und Sperwerzügen zogen auf der Jahnwiese in drei Zügen die Turner und Turnerinnen, formierten sich, nach beiden Seiten abbrechend, in 48 Säulen. Hinter den 25.000 Turnern fanden 12.000 Turnerinnen, mit schwarzen Trikots bekleidet, die Turner in weiß. Dann erfolgte in drei Säulen in

vierer Reihe der Aufmarsch von 6000 Fahnenträgern zu der Haupttribüne. Die Musikkapellen spielten das „Lied vom guten Kameraden“, die Fahnen senkten sich zu kurzer, eindrucksvoller Huldigung im Gedächtnis an die Toten.

Die Fahnengruppen verschwanden und es begannen die Freibewerben der 12.000 Turnerinnen. Nach Beendigung derselben marschierten die Turnerinnen im Gegenzug ab und die Säulen der Turner schoben sich zur Haupttribüne vor. Die Freibewerben dieser 25.000 Turner sollen der schönste Anblick vom ganzen Turnfest gewesen sein. Darauf folgte die Ehrung der Sieger.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die für Freitag Abend in die Schule einberufene Versammlung zur Besprechung des am 2. Oktober stattfindenden Marktes war zwar ziemlich besucht, jedoch lange nicht in dem Maße, wie dies die beabsichtigte Ausstellung erfordert. Es fehlten gerade die Gewerbetreibenden, ohne deren tatkräftige Mitwirkung eine Gewerbeausstellung nicht denkbar ist. Daß dennoch eine solche Ausstellung zustande kommt, ist sicher, aber dann wartet einer auf den anderen und zum Schluß drängt sich die gewaltige Arbeit auf ein paar Tage zusammen. Zunächst muß nun, um einen Prämiemarkt abhalten zu können, die Landwirtschaftliche Lokalabteilung, welche seit der Inflation ruht, wieder zu neuem Leben erweckt werden und gehen in dieser Woche die Listen um. Das eingehende Geld und noch viel mehr wird für die Viehprämierung, Flugzeugausstellung usw. ausgegeben, denn es ist sehr wichtig, der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung einen neuen Ansporn zu geben. Auch in der Versammlung waren mehr Landwirte anwesend wie Gewerbetreibende, besonders aus den Außenorten. Die Frauen klagen, daß die Gärten zur Zeit recht wenig für eine Ausstellung bieten. Das kann sich bis dahin noch ändern und zudem, wer sucht, der findet. Bei Feldfrüchten wird es sich empfehlen, schon frühzeitig Bedacht auf die Ausstellung zu nehmen und bei der Ausstellung Angaben über den Ertrag und die Art der Dünung zu machen.

Um eine Ueberfahrt zu gewinnen, werden Interessenten an der Gewerbeausstellung gebeten, sich beim Gemeindevorsteher ihres Wohnortes anzumelden. Auswärtige Aussteller werden bei frühzeitiger Anmeldung berücksichtigt.

Der vom Schriftführer des Westermaldereins, Fritz Fromme, angefertigte Ueberfahrtsplan über den Untergrund in farbiger Ausführung, ist nunmehr gegenüber der Reichsbahnstation aufgestellt worden.

Am Freitag vor. Woche, gegen Abend, zogen schwere Regenvölkchen aus dem Westen über das Hellertal und zeigten ein Gewitter an. Ein Blitz und ein unmittelbar darauf folgender Schlag donnerte über das Gewitter vorbei. Eine alte Eiche am Aufgang zur Ley war oben in der Krone getroffen worden. Die Beschädigung ist gering.

Es ist August geworden. Ein kräftiger Regen hat die große Trockenheit gemildert und frühmorgens kann man mit kalter Nase den Sonnenaufgang bewundern. Auch bei uns beginnt so langsam die Kornreife, sie wird ein besseres Brod bringen wie im vorigen Jahre. In einer Woche klappen die Drechselschneidmaschinen und — leider schreitet das herbstliche Aussehen der Felder fort. Benutze die Zeit, sei allen Wanderfreunden für die freien Stunden zuzufinden.

Die Gärtnerei C. Künstmann hat das neue Treibhaus mit Gurken besetzt. Wer der Meinung war, man könne im Freiland keine Gurken ziehen, siehe sich den reichen Segen mal an. Auch in den anderen Abteilungen der Gärtnerei ist, besonders für Blumenfreunde, ab und zu ein Besuch empfehlenswert.

Die Weiberehefeier der ehem. Angehörigen des Abg. J. Regts. Nr. 115 findet am 18. u. 20. August in Dornstadt statt. In diesen Tagen soll auch die Einweihung des Denkmals der etwa 3000 Gefallenen des Regiments stattfinden. Letzte Vorbesprechung wegen Teilnahme findet am Sonntag den 12. Aug. nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof Jung, Siegen Sandstr. statt.

Saldendorfer. Nach stattgefundener Uebungsstunde am Donnerstag Abend trug der hiesige Männergesangsverein unter dem Stabe seines Dirigenten Richard in später Abendstunde im oberen Dorfe noch einige schöne Lieder vor, die von den recht zahlreich erschienenen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Struthütten. Am Dienstag vor. Woche besuchte der Evang. Frauenverein Kirchen das Erholungsheim Concordia im Salsal. Hochbefriedigt kehrte der Verein zurück.

Altenselbach. Am 26. Juli stürzte der 20 Jahre alte Anschläger Hermann Heibrich aus Herdorf mit einem Wagen in den Schacht der Aufbereitung und wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus nach Kirchen gebracht.

Wiederstein. Am Sonntag Nachmittag findet beim Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier statt. (Siehe Anzeiger). Die schöne Witterung dürfte auch auswärtige Teilnehmer veranlassen, sich die schöne Umgebung des Denkmals anzusehen.

Burbach. Am Mittwoch war Amtsgerichtsrat Ostendorf aus Halle in Wehl. hier, um seinen früheren Wirkungskreis zu besuchen. Mit Freude hat er sich der alten Zeiten erinnert und mit Wehmuth der Verstorbenen gedacht.

Herdorf. Am Sonntag findet eine Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal statt. — Der Evang. Bürgerverein hatte am vergangenen Sonntag, wie alljährlich, ein Waldfest veranstaltet. Diesmal fand dasselbe auf der Rothenbach statt. — Wir erfahren, daß die Krupp'sche Eisenerzgrube Hilsberg bei Biersdorf zwecks Neubau einer Aufbereitung vorübergehend stillgelegt werden soll.

Herdorf. Am 30. Juli reisten von hier nach den Ver. Staaten ab: Frau Franz Latz und Frau Franz Klös mit je 2 Kindern.

Holzhausen. Ein großes Säger- und Volksfest findet am Sonntag gelegentlich des 50jähr. Jubiläums des Gesangsvereins „Eintracht“ hier statt. (Siehe Anzeiger).

□ **Holzhausen.** Die Maurerarbeit an der neuen Schule, die Bauunternehmer Rudolf Hering von hier ausführt, geht schnell voran. Die Lehrerwohnungen scheinen etwas klein zu werden. Bald werden die Zimmerleute mit dem Aufschlagen beginnen.

Aus dem Hagenrunde. Der Evang. Frauenverein machte am Montag unter Leitung von Pfarrer Dahm-Niederbreiselsdorf einen Ausflug nach dem Rödgen. 150 Frauen hatten sich angemeldet, doch gingen nicht alle mit, infolge eines eingetretenen Sterbefalles. Ein Fuhrmann verlor am Wilmsdorfer Steig in der Nähe des Wehlers ein Rad aus dem Wagen, doch kam keine von den Frauen zu Schaden. Die Reise nach dem Rödgen ist recht schön verlaufen und eine solche Ausspannung ist den meist immer an's Haus gefesselten Frauen wohl zu gönnen.

Am 10. v. Mts., zwischen 9 und 1/10 Uhr abends wurde von jugendlichen Burschen aus Allendorf unterhalb der Aler'schen Mühle mit Sprengstoff im Wetterbach, vermutlich auf Fische geschossen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Büßeln. Die im Bau begriffene neue Schule macht gute Fortschritte. Die Maurerarbeiten wurden Bauunternehmer Müller in Niederbreiselsdorf übertragen.

Siegen. 28. Juli. In der Wegebauerschule fand gestern in Gegenwart der Vertreter der Behörden usw. unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Breitenbach die diesjährige Abschlußprüfung statt. Die Prüfung bestanden sämtliche 22 Absolventen: W. Bald aus Endtebrück, G. Walzer aus Beuel, J. Burgwinkel aus Schlebusch, H. Dierich aus Gardelegen, W. Diehl aus Jemgarteichen, J. Ebel aus Hengst, Kr. Schlau, A. Oester aus Kassel, H. Kell aus Siegen, R. Knigge aus Gledorf i. Braunschw., J. Leithäuser aus Neunkirchen a. d. Saar, D. Weibke aus Denkingen Rhld., A. Müller aus Kredenbach, A. Pralle aus Nendorf, Kr. Stolzmann, D. Sachs aus Mülhendorf, Kr. Friedberg, W. H. Martin Scholl aus Rittershausen, W. Schmidt aus Bergen Kr. Belgard Pommern, C. Schuppener aus Siegen, J. Spindelbreiter aus Hirschberg i. W., F. Stöckert aus Lamskr. Guben, D. Wagner aus Weisweil, W. Wügeroth aus Langelsheim, H. Wrenger aus Urmberg. Von diesen waren 2 Straßenmeisteranwärter der Provinz Westfalen, 2 der Rheinprovinz und 3 der Provinz Hannover.

Siegen. Ein angeblicher Gerichtsaffessor Dr. Hennig mietete in der Feldstraße ein möbliertes Zimmer, entließ bei der Frau 25. M. und verschwand. Der Dieb ist Mitte 30, kaum mittelgroß, hat hageres, glattrasiertes Gesicht. Sieg. Ztg.

Siegen. Die Eisenschule wird vergrößert und sind die Arbeiten ausgeführt worden.

Haiger. 1. August. Gestern Abend um 10 Uhr fuhr ein mit 5 Personen besetztes Herborner Auto von Haiger kommend in der Richtung Dillenburg. Bei der Ueberführung der Bahn Haiger-Dillenburg geriet der Wagen an die Außenkante der dort befindlichen Linkskurve, prallte mit seiner linken Seite auf die linke Seitenkante der Ueberführungsmauern und wurde ein beträchtliches Stück in die Ueberführung hineingefahren, in der er quer zur Fahrtrichtung zu stehen kam. Von den Insassen erlitt der 18jähr. Banklehrling Haus aus Merkenbach neben einem Bein einen schweren Schädelbruch. Er starb alsbald an den erlittenen Verletzungen. Die übrigen Mitfahrer kamen mit dem Schrecken und unbeträchtlichen Verletzungen davon.

Begdorf. Am 30. Juni, abends, kam eine Gruppe Saarturner aus Zweibrücken unter Führung von Turnlehrer Falke hier an, um auf der Rückreise von Köln sich ein Stückchen Siegerland anzusehen. Der Turnverein Begdorf begrüßte die Gäste in der Turnhalle und widmete sich ihnen in kameradschaftlicher Weise. (Anm. d. Red. Turnlehrer Falke war vor seiner Tätigkeit in Begdorf längere Zeit in Neunkirchen und brachte auch bei uns das Turnen, trotzdem es an einer Halle fehlte, zur Blüte. Tagsüber verließ er seinen Dienst auf Grube Eisenacher Zg, abends turnte er und nahm sein Amt als Turnwart mit Ernst und Gewissenhaftigkeit wahr. Dann kam er nach Begdorf und ist von dort aus als Turnlehrer nach Zweibrücken berufen worden.)

Daaden. Die aus Hauberggelände urbar gemachte Viehweide zwischen Daaden und Hohenfelbachsberg wurde im Frühjahr mit Hafer befaat der einen außergewöhnlich günstigen Stand zeigt. Die Einzäunung der ganzen Fläche von über 50 Hektar ist begonnen und bald beendet, denn es wird das Einbrechen von Wildschweinen befürchtet. Auf der neuen Viehweide in Friedewald ist ein Teil für Jungvieh abgegrenzt und ein Stall für Jungvieh erbaut worden. Im nächsten Jahre wird eine Anzahl Kinder den ganzen Sommer über draußen bleiben.

Dillenburg. Die Generalaussperrung der Metallarbeiter in den Betrieben des Dillkreises und an der oberen Lahn ist am 26. Juli erfolgt.

Weitefeld. In der Nacht zum 28. Juli ereignete sich in der Nähe ein schrecklicher Motorradunfall. Bergmann Rudolf Stühn begegnete auf dem Motorrad einem Pferdebesitzer, welches von einem 16jähr. Jungen geleitet wurde. Bei der Begegnung wandte sich das Pferd, wahrscheinlich gelendet durch den Lichtschein, plötzlich nach links und der Motorfahrer traf die Deichsel des Wagens gegen den Leib. Er war sofort tot.

Weidenau. Die Milchhändler-Vereinigung des Amtes Weidenau machte einen Autoausflug nach Gut Friedelshausen hinter Gießen, von wo ein Teil der Milch bezogen wird. Dort stehen in einem Musterfall 70 Kühe unter tierärztlicher Kontrolle. Die Händler kehrten, von dem Gehehenen befriedigt, nach Hause zurück. Sieg. Ztg.

Die westfälischen Sparkassen hatten im Monat Juni einen Zuwachs von 14 Mill. M. gegenüber 8,8 Mill. M. im Juni 1927. Der Gesamtsparkassenbestand betrug 603 Mill. M.

der Zahlung des Geldes hatte sie häufig die Abschiedsbriefe ihrer Tante entnommen, einer fiel zu Boden und blieb liegen. Franz sagte nichts. Am Paddington-Bahnhof, von dem die Züge aus nach Osterbe gehen, angekommen, hielt der Wagen. Beim Hinausstreten blickte sich Franz, hob den Brief auf und steckte ihn in die Tasche.

„Leben Sie wohl!“, sagte Ida, herzlich und küßt, wie früher. Franz war verwirrt. Er glaubte, Alles drehe sich im Kreise um ihn herum. Doch nur einen Augenblick, dann war er gefloht; eine innere Stimme sagte ihm: „Du darfst sie so nicht von dir gehen lassen.“ — „Nein, gnädige Frau“, fest und zwingend sah er sie an. „Vorher ich an mein kleines eigenes Schicksal denke, will ich wissen, was aus Ihnen wird. Das bin ich dem Hohen Parisis und Ihrem Herrn Vater schuldig.“

„Was fällt Ihnen ein? Verlassen Sie mich.“ — „Nein“, sagte er mit völlig ungewohnter Kraft, „nicht eher, bis ich klar sehe.“ Er griff in die Tasche und las die Aufschrift des Briefes. Der Brief war an Parisis gerichtet. „D. geben Sie mir den Brief wieder!“ sagte sie mit flehend erhobenen Händen. Sie war plötzlich völlig niedergedrückt und zitterte. — „Kommen Sie, wir gehen ein wenig abseits, ich meine es gut, ich kann nicht fortgehen und Sie in dieser Stimmung zurücklassen, denn ich ahne, daß sie sehr, sehr viel leiden.“

„Was soll ich tun“, sagte Ida und blickte hilflos in den Kreis um sich, während zwei Tränen ihr über die Wangen rollten. Franz führte sie durch den Eingang zum Bahnhof und redete gütig auf sie ein. In einer halben Stunde wußte er Alles und tief erschüttert sah er auf das gebrochene, irre geführte junge Weib. Mit praktischem Verständnis hatte er ihre Lage begriffen und sann auf einen Ausweg. Es wollte ihm nicht gelingen. Die Wunde an seinem Kopf brannte

von Neuem und der Schmerz drohte seine Gedanken zu verwirren.

Nach einer Weile sagte er: „Sie müssen fliehen vor dem Manne, der Sie ausbeuten will und an die Ehre Ihres Hauses und Ihres Vaters denken. Ich helfe Ihnen. Doch dazu gehört zunächst Geld. Wie viel besitzen Sie noch?“ Es war nicht viel, aber für die Ueberfahrt und für einige Monate würde es reichen, überlegte er, als sie ihm die Summe genannt hatte. Er bat sie, einige Augenblicke allein zu bleiben, um den Fahrplan zu studieren. Willenlos ließ sie den treuen Menschen gewähren. In ihre Gedanken war wieder Ordnung gekommen. Ihre von Haus aus praktische Natur erkannte den Abgrund an dem sie stand, das Verhängnis, welches sie in die Gewalt des gewissenlosen Spielers gebracht und ihr wieder erwachender Stolz bäumte sich dagegen auf, ihm in das zu erwartende Abenteuerleben zu folgen. Als Franz zurückkam, war sie entschlossen, sich seiner Führung anzuvertrauen.

„Der Dampfer nach Holland fährt heute Abend um 7 Uhr von Harwich ab“, sagte er. „Zwei Stunden früher fährt unser Zug, den wir benutzen müssen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, in das Hotel zurück zu kehren und dasselbe unauffällig eine Stunde vorher zu verlassen, wenn Sie auch Ihr Gepäck zurücklassen müssen. Die Vorlesung hat mich geführt, Ihnen in Ihrer Not beizustehen und sie wird uns auch weiter helfen. Vertrauen Sie auf Gott.“

Er sagte das mit einem solch tiefen Ernst und in seinen Augen war ein Leuchten, daß sie glaubte, auf den Grund seiner Seele zu schauen. Aller Stolz schien von ihr gewichen zu sein. Eine ihr selbst merkwürdige Klarheit umfing ihr Denken und fest drückte sie Franz die Hand, als sie in den Wagen stieg, um in das Hotel zurück zu kehren. Franz wollte sie um die angegebene Zeit am Bahnhof erwarten.

Bei dem Zusammentreffen mit dem Manne, der sie hintergangen, bewahrte sie ihre kühle Ruhe, ließ sich zu Tisch führen und brachte es über sich, von einigen Einkäufen für ihre Garderobe zu sprechen, die sie infolge ihrer eiligen Abreise von Hamburg machen mußte. Er war gut gelaunt und schien erfreut zu sein, daß sie keine Schwierigkeiten machte. Sie packte, auf ihrem Zimmer angekommen, Wäsche und Schmuck in ihren Koffer und sagte ihm, sie habe eine Schneiderin ausfindig gemacht und müsse einige ihrer Kleider umändern lassen. Ida wußte es so einzurichten, daß sie Edgar, kurz bevor sie selbst das Hotel verlassen wollte, zu einer Besorgung fortginge, hinterließ ein Billet, auf dem mit dünnen Worten stand, daß sie flüchte und hoffe, ihn niemals wieder zu sehen. Dem Portier sagte sie, daß sie auf einige Tage nach Leicester zu Freunden reise, gab ihm ein reichliches Trinkgeld, bestieg den Wagen und fuhr zum Bahnhof.

Mit leuchtenden Augen, durchdrungen von der Wichtigkeit seiner Aufgabe, erwartete sie Franz Koffak. Beide nahmen Platz im Zuge und fuhren einer zwar ungewissen, aber befreitenden Zukunft entgegen.

Edgar von Stadion stand in dem luxuriösen Hotelzimmer, in dem er Ida vermutete und sah sich suchend um. Eine gewisse Beere umfing ihn und verblüffte schaute er auf den abgeräumten Toiletettisch. Da bemerkte er einen Briefumschlag auf dem Tische, riß ihn hastig auf überflog den Inhalt und ließ sich mit einem Fluch zwischen den Zähnen in den Sessel nieder. Das hatte er nicht erwartet. Er entzündete eine Zigarette und stützte den Kopf nachdenklich in die Hand. Zu einem Entschlusse kam er nicht. Das Hotelpersonal ausfragen, ging kaum an, denn er mußte jedes Aufsehen vermeiden. Seine Pläne waren auf eine unerwartete Weise durchkreuzt worden und zum erstenmale seit langer

Nachruf.
Geliebte Mutter, ruhe nun
Von aller Arbeit aus,
Beseitigt war alles dein Tun
Und jetzt bist du zu Haus.
So ruhe sanft: Aufwiederseh'n
Geliebte Mutter du.
Und in des Himmels lichten Höhn
Genieße sel'ge Ruh.

Am Montag Morgen um 10.10 Uhr entschlief
nach längerem Leiden, doch unerwartet unsere liebe
unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wwe. Johann Wiederstein
geb. Stolz
im Alter von 63 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberdresfendorf, Niederdresfendorf, Köln-Kalk,
Weidenau, Werne a. d. Lippe u. Gese i. W., den 2. Aug. 1928

Dankagung.
Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren
innigsten Dank.
Familie Walther Ruben
Frau Luise Krips.
Neunkirchen, den 30. Juli 1928.

Martha Thielmann
Albert Schmidt
Verlobte.
Neunkirchen, Struthütten,
Kss. Siegen, z. Zt. Köln-Kalk
im August 1928.

Klara Meier
Edmund Weller
Verlobte.
Wiederstein, Zeppenfeld,
im August 1928.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:
Gustav Hinz
Paula Hinz
geb. Ginsberg.
Neunkirchen, den 3. August 1928.

Die glückliche Geburt ihres dritten.
Jungen
zeigen an
Otto Braun und Frau
Clara geb. Dietrich.
Neunkirchen, den 2. August 1928.

Dürerfeier in der Arb.-Gem.
Sonntag, den 5. August 20¹/₂ Uhr.
„Abt. Dürer und seine Kunst“
Vortrag mit Bildbetrachtung.
Eintritt frei!
Landwirtschaftliche und gewerbliche
Ausstellung in Neunkirchen.
Samstag, 4. August, abends 8 Uhr
Versammlung
in der neuen Schule zu Neunkirchen. Die auf der ersten Ver-
sammlung gewählten Kommissionsmitglieder werden gebeten, zu
erscheinen und Freunde und Interessenten zum Besuch der Ver-
sammlung zu veranlassen.
Krumm, Gemeindevorsteher.

Photographische Bedarfsartikel
H. BRAUN
Eingetragene photographische Handlung.
Zeit war er fassungslos. Nach Hamburg zurückreisen konnte
er nicht, denn das für Alfred Riesewetter so übel verlaufene
Duell würde ihm unangenehme Schwierigkeiten machen.
Zunächst handelte es sich für ihn darum, Aufsehen im
Hotel zu vermeiden. Der Zufall kam ihm zu Hilfe.
Fortf. folgt.

Wiederstein.
Sonntag, den 5. August 1928, nachmittags 1¹/₂ Uhr
Kriegergedenkenfeier.
Redner: Landrat Goedecke, Siegen
Pfarrer Hagenburg, Neunkirchen.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Die Denkmalskommission.

Um schnell zu räumen,
sind alle Preise
ganz bedeutend ermäßigt.
Wilhelm Weth
gegenüber Gasthof Ahmann.
Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß.

Zurück.
Zahnarzt
Dr. Schweisfurth
Sprechstunde:
Montag-Freitag 8-11 Uhr vorm.
2-6 „ nachm.
Samstags nur 8-10 vorm.
Samstag Nachmittag und Sonntag
keine Sprechstunde. — In dringen-
den Fällen bin ich auch ausser-
halb der angegebenen Zeit und
Sonntags von 9-9.30 vormittags
zu sprechen.

Dr. Stähler
Frauenarzt
bis 26. August
verreist.

Verreist
bis Sonntag, den 19. August
Dr. Reipen
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt
Siegen i. W.

Einkochapparate,
do. Gläser
u. Ersatzteile dazu
empfiehlt
Heinrich Kessler
Klempner- und Installationsgeschäft
Neunkirchen, neben dem
evang. Vereinshaus.

Autofahrten
übernimmt in neuem, geschlossenem
Wagen
Alfred Ebener
Struthütten.
Größere und Tagestouren er-
mäßigte Preise.
Fahrten von Neunkirchen werden
von Neunkirchen aus berechnet.
Fernruf 73.

Wiederverkäufer!
Strümpfe, Trikots, Kragen,
Kurzwaren, Wollwaren
Baumwollwaren
kauft man nur bei
Heinrich Keller
Siegen in Westf.
Kölnerstr. 27. — Telefon 1270.

Zum Einmachen!
Salzylsäure,
Weinstein,
Weinsteinsäure,
Essig-Essenz,
Weineisig,
Einmach-Rum
Salzyl-
Pergament-Papier
Schwefelsäure
in bekannt guter Qualität
empfiehlt
Central-Drogerie
Telefon 129.

Trebam,
best. existierendes Einmachglas
Deutsches Reichs-Patent,
ohne Bruch od. Beschädigung
von Glas, Ring und Deckel
leicht zu öffnen. Nicht teuer,
wie andere Gläser.
Alleinvertrieb:
W. Bollberg.
Alte Zeitungen
werden billig abgegeben in der
Expedition.

Turner-Jacken
u. -Hosen
in allen Größen bei
Albert Weidt
Werkzeug-Schlosser
ge sucht.
Tüchtiges ordentliches
Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht, für
kleinen Haushalt nach Düsseldorf
zum 1. September d. J. gesucht.
Zu melden bei
Arnold Bäcker, Zeppenfeld.
Junges Mädchen,
(19 J., welches schon in Stellung
war) sucht zum 15. Sept. oder
1. Oktober Stelle im Haushalt.
Zu erst. in der Exped.
Ruhiges Ehepaar mit einem
Kind sucht im Freiengrund für
sofort oder später
Wohnung,
2-3 Zimmer und Küche gegen
angemessene Miete.
Schriftliche Angebote unter „G.
40“ an die Expedition.

Salatgurken u.
Wirsing
hat abzugeben
Gärtnerei Hünffmann.
Ertelle Schilfern
Nachhilfestunden.
Zu erst. in der Geschäftsstelle.
GERAHMTE
BILDER
in schöner Auswahl bei
H. Braun, Neunkirchen

Dürerfeier in der Arbeitsgemeinschaft.
Die Kunst dem Volke! so hat man auf großen Tagungen
die Forderung aufgestellt, ohne bis heute dies Ziel zu erreichen.
Das Volk, vor allem der körperl. arbeitende Teil unseres Volkes,
hat keine Zeit, keine Vorbildung und kein Geld, sich groß mit
Kunstfragen und Kunstprodukten abzugeben, außer einzelnen, die
eine gewisse natürl. Veranlagung dafür haben. Und doch haben
wir Künstler, bei denen sind wir es ihnen und uns selbst schuldig,
dafür zu sorgen, daß sie populär (volkstümlich) werden.
Da ist der Handwerkersohn Abt. Dürer, der einmal auf
andre Weise als durch Worte a l l e n Volksgenossen etwas zu
sagen hat. Seine Werke sollten noch vielmehr in unserer g a n z e n
Volke bekannt und geschätzt werden.
1928, das „Dürerjahr“ sollte noch vielmehr volkstümliche
Dürerfeiern sehen, um die Werke des Meisters auch in die ent-
ferntesten Winkel des Landes und des Volkes zu tragen.
Um daran mitzuhelfen, veranstaltet die Arb.-Gem. am Sonn-
tag Abend eine Dürerfeier, bei der uns neben einem einführenden
Vortrag durch Gedichte und eine ganze Reihe Dürerbilder die
Kunst des Meisters nahe gebracht werden soll. (S. Anz.)
Abt. Dürer ist ein „Maler-Mensch“, der vieles in seine Werke
hineinlegte. Wer kennt nicht schon seinen „Christus am Wege“
oder die „Apokal. Reiter“ oder den „Hieronymus im Gehäule“!
Es soll versucht werden, an solchen Bildern auch einmal Hin-
weise darauf zu geben, wie man Bilder betrachtet, evtl. läßt sich
einmal ein Holzschnitt oder ein Stich gemeinsam in freier Aus-
sprache betrachten.

Bermischtes.
Die Stadt Dillenburg reguliert die Dill und baut eine neue
Brücke am Obertor. Eine uralte, morsche Linde mußte dem Bau
geopfert werden.
Donsbach. Als der Forstgehilfe Müller zu Neuhaus mit
seinem Bruder am Sonntag früh einen Pirschgang unternahm,
beobachteten sie einen Wilderer und Müller rief ihm auf 30 m
Entfernung zu: „Halt, Gewehr weg, Hände hoch!“ — Der Mann
nahm die Waffe hoch und blickte sich um. Nach nochmaligem
Anruf gab Müller einen Schrotschuß ab, worauf der Wilderer
in's Gebüsch sprang. Müller schloß nochmals mit der Kugel,
aber von dem Wilderer war nichts mehr zu sehen. Der Förster
glaubte ihn aber erkannt zu haben und bei einer Hausdurch-
suchung wurde der Verdächtige, im Rücken und am rechten Arm ver-
wundet, im Bett gefunden. Er gab an, Himbeeren im Walde
gesucht und dabei angeschossen zu sein. Er habe zwar ein Fesching
bei sich gehabt, aber unterwegs fortgeworfen.
Dill-Ztg.
Aus dem Kreise Altenkirchen. In den Berichten über
die Gemeinderatsitzungen wird fast einheitlich das Einkommen
des Gemeindevorstehers mit 60 % des Kopf der Bevölkerung
angegeben. Das ist im Verhältnis zu der Arbeit und Verant-
wortung in kleinen Gemeinden ein geringer Betrag. Was muß
ein Gemeindevorsteher nicht alles wissen, können und tun. Bei
kleinen Gemeinden gibt es dann noch kleine Nebeneinkünfte,
aber sie werden wirklich klein sein. Das Amt eines Gemeinde-
vorstehers gilt als Ehrenamt und das Einkommen soll gewisser-
maßen eine Aufwandsentschädigung darstellen. Trotzdem, im Al-
gemeinen werden die Gemeinden gut und ehrenhaft verwaltet,
ein Beweis, daß es in den Landgemeinden nicht an charak-
terfesten Personen fehlt.

Zwischen Hattert und Hagenburg verunglückten zwei Jagd-
pächter aus Krefeld mit dem Auto. Ein 65 jähr. Mann brach
ein Bein und hatte schwere Schnittwunden am Kopf. Der Buid-
wagen ist völlig zertrümmert.

Hohenlimburg. Zwei Beamte der Sparkasse Hohenlimburg
wurden ihres Dienstes entbunden, weil sie sich verleben ließen
Sparkasseneinlagen auf fingierte Namen einzutragen, um die
Steuerbehörde zu hintergehen.

Köln. Der Hauptmarkt in vor. Woche war sehr reich be-
schickt. Bühler Pfäumen kosteten im Großhandel 60 J. das
Pfund. Waldbereen scheint es wenig zu geben, denn sie kosteten
60-65 J. Äpfel waren bereits massenhaft am Markt, ferner
Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Mirabellen, Garten-
beeren. Es erschienen die ersten Einmachbohnen, doch zu recht
gehasenen Preisen. Dicke Bohnen und Kohlraben waren billig.
Der Rhein scheint wieder viel Fische zu haben. Es kosteten
Bachfische 50-60, Barben 1.30, Aal 1.70. Butter 1.75 bis 2 M.

Großstadtahlen. Am 27. Juli verunglückten in Köln
drei Personen tödlich durch die Straßenbahn. Vom 21. bis zum
30. Juli wurden in Köln 46 Taschendiebstähle angezeigt und 21
gewerbsmäßige Taschendiebe und -Diebinnen verhaftet und in
den Klingelpütz in einstweiligen Ruhestand verlegt.

Dortmund. Der Verband westf. Baugenossenschaften beab-
sichtigt, auf provinzieller Grundlage eine neue Bauparorganisa-
tion aufzubauen, mit örtlichen Spargemeinschaften.

Aus dem besetzten Gebiet. Der von dem französischen
General Guillaumat gegebene Befehl, den Brückenbau bei Zelltingen
an der Mosel einzustellen, ist zurückgezogen worden. — Die Ver-
handlungen in Paris wegen Zurücknahme der Forderung der
Auslieferung von vier geflüchteten Reichsdeutschen scheinen Erfolg
zu haben.

Arzbach. Einige Einwohner von hier hatten der Ruder-
regatta in Bad Ems beigewohnt und fuhren abends 10 Uhr in
vergnügter Stimmung nach Hause. Unterwegs geriet der Wagen
scharf an den Straßenrand und der Maurermeister Peter Gerhartz
schlug mit seinem Kopf derart an den Stamm eines Baumes,
daß der Tod sofort eintrat.

Nachen. In einem Schreiben an den Oberbürgermeister
machte die soz.-dem. Fraktion darauf aufmerksam, daß sich Nachener
Textil-Industrielle in Waals (Belgien) als Wettbewerbs-Unter-
nehmungen gegen die heimische Textilindustrie betätigten. Der
Oberbürgermeister erklärte, daß sich hier Vorgänge abspielten, die
zu den größten Besorgnissen Anlaß geben. Die Unterfertigungen
aus Reichs- und Staatsmitteln seien kein Mittel, die Erhaltung
der Wirtschaft in den Grenzgebieten zu fördern. — Wir haben
es hier anscheinend mit einer Abwanderung der alten Nachener
Webwarenindustrie nach Belgien zu tun, wogu — wir nehmen
das an — die höhere Belastung in Deutschland beiträgt.

Landwirtschaftliche Lokalabteilung
für den Untergrund.
Der Jahresbeitrag von 2 M soll jetzt erhoben werden. Das
einkommende Geld wird für den Prämiemarkt am 2. Oktober
verwandt. Es wird dringend gebeten, im Interesse der Sache die
Zahlung nicht zu verweigern.
Der Vorstand.

Mehrere tüchtige
Autogen-Schweißer
für mittelschwere und schwere Blecharbeiten werden eingestellt
Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co., A.-G.
Neunkirchen.

Briefkasten.
An Abonnementsbeträgen gingen ein: H. S., Siegen. R. R., Dillen-
burg. R. R., Alsdorf. F. J., Dortmund. Dr. S., Oldenburg. W. W., Kripp.
Herdorf. Die Mitteilung über den „Bankrott“ im Herrnwald ist hier
angekommen. Wir danken für das freundliche Interesse und freuen uns,
daß es kein Autogulammenstoß war. — M. F. Mit dem Postauto 7.31 Uhr
von Neunkirchen, 8.05 von Burbach erreichen Sie den Neunkircher Markt am
Montag um 8.30 Uhr. Eine halbe Stunde später wird auf der Weide die
warme Fleischwurst ausgegeben, auf die Sie sich schon lange gefreut haben.

Humoristisches.
Wenn Menschen auseinandergehen. Spät am Abend wandert ein
Fremder durch die stillen Straßen der schlichten Hauptstadt. Wohllich hört
er lautes Stimmengewirr, und an der nächsten Ecke erblickt er eine laute u.
erregte Menschenmenge. „Am Gottes willen, was ist denn hier passiert?“
— „Bastert? Was soll hier bastert sein? Hier is garnischt bastert! Wir
sahn uns bloß auf Wiedersehn!“



Der
M.-G.-V. Eintracht

e. V.
Holzhausen Krs. Siegen

feiert am
Samstag, den 4. u. Sonntag, den 5. August

aus Anlaß seines
50jährigen Jubiläums

ein
Sängerfest.

Fest-Ordnung:

Samstag, den 4. August

Abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Festzelt, unter freundlicher
Mitwirkung der Ortsvereine.

Sonntag, den 5. August

10 1/2 Uhr Frischschoppen-Konzert.

1. Empfang der auswärtigen Vereine.

1. Aufstellung des Festzuges am Dorfeingang von
Niederbreiselsdorf.

Punkt 2. Abmarsch zum Festzelt, dortselbst Begrüßung.

Ab 4. Gesang-Vorträge der Gastvereine.

Nachmittags **Tanz- und Volksbelustigung.**

Es ladet freundlichst ein

Der Festausschuß.



Versuchen Sie
Krombacher Pilsener
Krombacher Spezial-
Export
Krombacher Export
Krombacher Sanitätsbier.
Sie werden sich von der vorzüglichen
Güte und Bekömmlichkeit
selbst überzeugen.

Vertreter: August Langenbach, Neunkirchen.

Spar Geld
und Kraft!
Wasch mit

Persil Sparbüchse

Die Persil-Wäsche ist im höch-
sten Grade sparsam und billig...

Fahrräder

in großer Auswahl am Lager.

Rich. Langenbach

Burbaach.

Bedeutung und Anbau des Roggens.

Der Roggen gilt von alters her als ein Symbol der Bescheidenheit, d. h. er nimmt auch mit geringen, weniger günstigen Verhältnissen zufrieden und bringt dabei in der Regel doch einigermaßen befriedigende Erträge. Nun ist die deutsche Landwirtschaft bezüglich der Boden- und Klimaverhältnisse von der Natur nicht gerade bevorzugt. Weil andererseits der Roggen ein kräftiges, gesundes und nahrhaftes Brot liefert, so ist es erklärlich, daß er von jeher in Deutschland die Hauptbrotfrucht ist und in einem Umfang angebaut wird, wie keine andere Kulturpflanze. Deutschland baut alljährlich über 18 Millionen Morgen mit Roggen an. Schätzt man die Ernte eines Morgens auf 80—100 Mk., dann repräsentiert die Roggenernte einen Wert von rund 1 1/2—2 Milliarden Mk. Daraus geht klar hervor, daß für die gesamte deutsche Volkswirtschaft und insbesondere der Landwirtschaft an einer guten Roggenernte ungeheuer viel gelegen sein muß.

Was den Anbau betrifft, so liegt der Roggen vor allem einen abgelegenen Boden. Das Pflügen kurz vor der Saat ist ein Fehler, der sich nicht immer vermeiden läßt, aber nach Möglichkeit vermieden werden sollte. Die Saatfurche soll einige Wochen im voraus gegeben werden, damit sich der Boden bis zur Saat wieder setzen kann und der Saatroggen nicht zu tief in den Boden kommt. Nach Hackfrüchten ist das Pflügen oft ganz überflüssig und eine Bearbeitung des Bodens mit Kultivator, Egge usw. zweckmäßiger. Von einer sorgfältigen Bodenbearbeitung hängt gerade im Roggenbau sehr viel ab.

Zum Schutze gegen Krankheiten und zur Förderung des Jugendwachstums muß das Weizen des Roggens unbedingt gefordert werden; ebenso notwendig ist das Reinigen des Saatgutes auf modernen größeren Reinigungsanlagen. Das Auslesen von Unkrautsamen, zerhacken und nicht vollwertigen Getreidekörnern muß der Vergangenheit angehören. Gegen Schneckenfraß, worunter der Roggen in manchen Gegenden sehr zu leiden hat, ist das Bestreuen mit feingemahltem Kainit ein sicheres und einfaches Mittel.

Der Auswahl des Saatgutes und der Sorte ist fortlaufend die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Die Unterschiede im Ertrag der einzelnen Sorten sind so wesentlich, daß sie überall Beachtung verdienen. Eine alte Landbesitzer anbauen, lohnt sich heute nicht mehr. Gerade der Roggen ist als vielverbreitete Kulturpflanze züchterisch stark bearbeitet worden. Und die Vorteile der Pflanzenzüchtung muß heute jeder Landwirt ausnützen. Im allgemeinen galt bisher der Bekauer Roggen als der beste im Korntrage. Neuerdings kann man jedoch häufig hören, daß ihm andere Sorten wie z. B. Kirsche's Strohroggen nicht nur im Strohtrage, sondern auch im Korntrage überlegen sind.

Der wichtigste und für den Ertrag entscheidende Faktor ist, wie bei jeder anderen Kultur, auch im Roggenbau die Düngung. In Stallmist und Gründünger gedeiht der Roggen auch gut, namentlich wenn diese rechtzeitig untergepflügt werden können. Aber im allgemeinen spielt im ganzen Getreidebau der Kunstdünger eine ebenso große Rolle. Der oft und am häufigsten vor-



Bild und Wortzeichen sind gesetzlich geschützt

Das wahre Wort!

Zur Einführung eines Markenartikels ist eine Reklame, um die Ware bei dem kaufenden Publikum bekannt zu machen, eine reine Selbstverständlichkeit. Viele Firmen bedienen sich zu diesem Zwecke der „Wertreklame“ d. h.: Man nagelt z. B. an den Häusern teure Emaille-Plakate, bemalt ganze Häusergiebel, dekoriert die Schaufenster mit den teuersten Plakaten und schließlich gibt man noch Wochenzeitungen u. s. w. heraus. Diese Reklameart verschlingt bei den Firmen Millionen.

Aus diesem Grunde bedienen sich heute die meisten Firmen der billigeren „Wertreklame“, zumal diese Reklamekosten den Käufer wieder zugute kommen.

Henrichs Malzkaffee und Kornkaffee

werden bei gleichem Preis und bei guter Qualität auch durch Wertreklame in den Handel gebracht, und die Hausfrau hat lange eingesehen, dass sie von dieser Reklame wirklich Nutzen hat. So gibt es z. B. schon auf 6 Gutscheine eine Porzellan-Kaffeetasse! Was ziehen Sie also vor? Aus praktischen Gründen natürlich die Wertreklame! Weil diese Reklame eben so beliebt geworden ist, schimpft und wettert man im Konkurrenzlager auf die Wertreklame.

Auswüchse gibt es natürlich bei beiden Reklamearten! Um sich hiervon zu schützen, verlange man stets

Henrichs Röstkaffee in 1/4 Pfd.-Packung
Henrichs Malz- und Korn-Kaffee
Henrichs Kaffee-Ersatz-Mischung
„Glücklich vereint!“

Durch flotten Absatz überall frisch erhältlich!

Franz Henrich

Kaffee-Großrösterei

DILLENBURG.

Bestellungen auf die Hellerthaler Zeitung

werden zu jeder Zeit entgegen genommen in der Expedition und von unseren Boten. Auch durch die Post kann die H. Z. jederzeit bestellt werden, doch berechnet die Post für Nachlieferung der von Beginn des Quartals an bereits erschienenen Nummern 20 S. extra. Die sogenannte Kreuzbandaufendung, also mit voller Adresse und aufgeklebter 5 S. Marke kostet pro Vierteljahr M. 2.10. Wir senden auf Wunsch die Zeitung auch für kürzere Zeit in Krankenhäuser, Badeorte, oder auf die Reise. Die Verendung in's Ausland erfolgt alle zwei Wochen zwei Nummern zusammen u. kostet pro Vierteljahr M. 2.10. Die Expedition.

Die Eingemeindungen im Westen.

Je näher der Termin der Flurbereinigung im Westen heranrückt, desto größer werden die Anstrengungen und Versuche, Stimmung für den einen oder für den anderen Plan der Zusammenlegung zu machen. Zahlreiche Gutachten werden noch im letzten Augenblick angefordert und erstattet, nur zwischen Siegen und Weidenau ist es still geworden. Es scheint, sie haben schon ihr Pulver alle in den ausgearbeiteten Denkschriften verschossen. — Im Wuppertal scheint mit der Vereinigung von Elberfeld und Barmen bestimmt gerechnet zu werden, womit dann eine neue Großstadt von 450 000 Einwohnern entsteht. — Auch die Bildung von Groß-Solingen und Ohligs usw., zusammen ca. 200 000 Einwohner, soll so gut wie sicher sein. — Neu ist eine Denkschrift von Remscheid, in der die Vereinigung von Lüttringhausen, Lennep, Cronenberg, Wermelskirchen und Burg gefordert wird. Verfolgt man diese Wünsche auf der Karte, so ist festzustellen, daß damit eine Anzahl Landkreise völlig verschwinden, denn was nach Bildung eines solchen einheitlichen Wirtschaftsgebietes, wie oben geschildert, noch übrig bleiben würde, davon kann man mit Wilhelm Busch sagen: „Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.“ Werden diese Eingemeindungen im bergischen Lande perfekt — und es scheint so — dann brauchen wir nicht daran zu zweifeln, daß die Stadt Siegen in nicht ferner Zeit von Bergdorf bis Kreuztal reichen wird, denn hier handelt es sich erst recht um ein einheitliches Wirtschaftsgebiet.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum tritt dafür ein, daß der Landkreis Bochum völlig in die Stadt Bochum übergehe; außerdem vom Kreise Hattingen die Gemeinden bis zur Ruhrgränze. Ein solcher Plan würde

Hierdurch gebe ich bekannt, dass ich ein eigenes

Architektur-Büro

eingerrichtet habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von Entwürfen, Kostenanschlägen, Abrechnungen, Gutachten, sowie zur Bauleitung. Ich bitte im Bedarfsfalle um Anfrage und stehe zu unverbindlichem Besuch gern zur Verfügung.

Gottfried Prölss, Architekt

Betzdorf-Sieg, Wilhelmstrasse 46
Fernsprecher 505.

la. Marken-Herrenrad anstatt 130.— 105.— M.

la. Marken-Damenrad anstatt 135.— 110.— M.

mit Torpedofreilauf und la. Dunlopberufung.

Robert Stinner, Herdorf.

Ww. Rud. Müllenskläder, Herdorf.

Moderne Brillen

in allen Preislagen. — Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Jedes Vermögen
beginnt mit dem Pfennig!

Darum spare auch Du

und lege dein Geld an in der

Sparkasse der Freier Grunder Bank

e. G. m. b. H.

Verzinsung 5 bis 7 Prozent.

Zinsfuß bei größeren Beträgen mit fester Anlage nach Vereinbarung
Ausgabe von Heimsparbüchern.

Moderne Drucksachen

Die Vollkommenheit meiner technischen Einrichtung bietet Ihnen jede Gewähr für einwandfreie, schnelle Lieferung

H. Braun Inh.: **Neunkirchen.**

Ehren-Diplome für alle Gelegenheiten, für Vereine und Berufs jeder Art, liefert billigst, mit und ohne Widmungseindruck, auf Wunsch auch fertig gerahmt

Buchdruckerei H. Braun.

aber auch die Aufteilung des Kreises Hattingen bedingen. In diesem Bezirk sind keine besonderen Widerstände gegen Eingemeindungsansprüche zu erwarten. Denn es ist klar, daß eine arme Landgemeinde in der Nähe einer Stadt meist in recht übler Lage sich befindet und besser zur Stadt selbst gehört.

Mit größerem Interesse werden die Eingemeindungspläne zwischen Duisburg-Oberhausen-Hamborn verfolgt. Aber auch bezüglich dieser schwierigen Fragen, wo auch die Provinzgränzen sich ändern müssen, wird der Plan in seinen Grundzügen sicher schon entschieden sein.

Mückenplage.

Das kühle Wetter, das wir bis Anfang Juli hatten, hat uns die Mückenplage, eine wenig angenehme Erscheinung der warmen Jahreszeit, kaum empfinden lassen. Die letzten Tage aber haben mit ihrer Hitze unzählige der lästigen Insekten erzeugt und wo ein Mensch sich im Freien zur Ruhe niederläßt, stören sich die Mücken auf ihn und bohren bald hier, bald dort ihren langen Saugapparat in bedeckte und unbedeckte Körperstellen hinein. In einem Augenblick sind sie vollgezogen und hinterlassen eine schmerzende juckende Beule. Sogar in der Wohnung hat man keine Ruhe. Des Morgens wacht man völlig verstört auf und meistens ist man mit Gesichtswulsten bedeckt. Dieser Juckreiz aber in der Regel nicht lange an, meistens ist er in einigen Stunden wieder verschwunden. Es kommt vor, daß von der Stichehelle aus heftige Entzündungen ausgehen. Es brennt, juckt und schmerzt, die Umgebung des Einstiches wird rot und schwillt an. Schon so manche im ersten Augenblick harmlos erscheinende Verletzung durch Mückenstiche hat eine gefährliche Blutvergiftung gegeben, da die Mückenstiche an ihrem Stachel oft Krankheitskeime übertragen. Durch das Jucken und Kratzen kommt leicht Schmutz in die Wunde und die Blutvergiftung ist da. Aus den Wundungen kann man die Mückenstiche leicht vertreiben. Im Freien ist es schon schwieriger sich von den Mücken zu befreien. Der Kratzer hat wenig unter der Plage zu leiden, da die Insekten durch nicht verletzen können. Wundungen mit einer starken Verdünnung von Schwefelblüte mit Spiritus sind gute Abwehrmittel. Hat man den Quälgeist nicht mehr rechtzeitig vertreiben können, so heilt man dem lästigen Jucken durch eine starke Seifenreibung oder durch Bestreuen mit Salicylsäure vor. Nach dieser Anwendung verschwindet der Quälgeist schnell.

H. S. W.

Spiel und Sport.

Am Sonntag, den 5. 8. 28 veranstaltet die Sp.-Bg. Struthütten-Altenfeldbach auf der Steinens Schläge am Börsenfeldbadstropfen einen leichtathletischen Vereinswettkampf, unter Mitwirkung des Turnvereins Struthütten sowie des Turnvereins Altenfeldbach. Da alle 3 Vereine über gute Kräfte verfügen, ist der Besuch dieser Veranstaltung sehr zu empfehlen. Abmarsch ab Struthütten zwölfeinhalb Uhr.

Zu den Gaumeisterschaften am Sonntag, den 22. 7. trat die Sp.-Bg. Struthütten-Altenfeldbach mit 17 Mann ihrer Abteilung für Leichtathletik an; unter starker Konkurrenz konnten folgende Preise erzielt werden. Kugelstoßen 1. Preis 10,40 m, 2. Preis 9,10 m, Diskuswerfen 1. Preis 26,30 m, 2. Preis 25,30 m, Weitprung 1. Preis 5,20 m, 2. Preis 5,02 m, 100 m Lauf 2. Preis 12,1 St., 400 m Lauf 2. Preis 58 St., 4 mal 100 m Staffel 3. Preis.

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen m. Firma
Zigarrenbeutel billigst. **H. Braun.**